

weiter nach Panama geschafft, um von da nach Peru und Chili verfanbt zu werden. Panama war also damals der einzige Mittelpunkt des wichtigen Handels zwischen Europa und dem spanischen Südamerika.

#### Viertes Kapitel.

Bündnis des Pizarro, Almagro und Luque. Pizarros Jugend. Gefahren auf der Fahrt nach Süden.

Pedrias war einige Jahr lang theils mit der Erbauung seiner Stadt, theils mit der Bekämpfung und Unterjochung der unglücklichen Wilden beschäftigt, welche die ganze lange Landenge zwischen dem nördlichen und südlichen Ocean bewohnten. Balboas Plan, das goldreiche Peru zu erobern, war unterdes beiseite gesetzt worden. Erst im Jahr 1524, also sechs Jahre nach dem Anfange der mexikanischen Unternehmung, wurde er endlich wieder aufgenommen und zwar durch Pizarro.

Dieser Mann seht durch seine unerhörte Standhaftigkeit, durch seine unermüdlige Geduld im Leiden und durch einen Löwenmut, den nichts erschüttern konnte, mehr als einmal in Erstaunen, aber was sind diese erhabenen Eigenschaften, wenn sie nicht von wahrer Rechtschaffenheit, von reiner Güte des Herzens und von thätiger Menschenliebe begleitet werden? Sie sind ein Messer in der Hand eines Rasenden, der es nicht dazu braucht, dem Dürstigen sein Brot zu schneiden, sondern sich und andre zu verwunden.

Unter denen, welche mit Pedrias sich zu Panama niedergelassen hatten, waren drei außerordentliche Männer; der eine hieß Franz Pizarro, der andre Diego de Almagro und der dritte Ferdinand de Luque, der ein Priester war und sich zu Santa Maria schon einen bedeutenden Reichtum erworben hatte.

Pizarro war als unehelicher Sohn eines spanischen Edelmanns und einer Weibsperson niederen Standes in Truxillo, einer Stadt in Estremadura in Spanien, wahrscheinlich im Jahre 1471 geboren. Sein unedler Vater bekümmerte sich um die Erziehung des Knaben nicht; seine schamlose Mutter hatte selbst keine Erziehung gehabt, konnte also auch keine